Mitteilungsblatt
des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein

FÜÜRWEHR—SNACK

Jahrgang 17, Ausgabe 07
Freitag, 20.07.2018

INHALTSVERZEICHNIS:

DFV: Waldbrandeinsatz	1-2
KFV: Dt. FEK Bronze	3
KFV: SH-FEK Gold	3
Siekersdorf: Aktionstag	3
DFV: Helfende Hand	3
JF: Frauen in der JF	4
JF: Landesentscheid	4
DFV: Leben retten	5
DFV: Sky-Angebot	5
KFV: Neue Telefonnummer	5
KFV: Einsätze 06/2018	6
KFV: Einsätze 05/2018	6
HFUK: Gefährdungsbeurt.	7
HFUK: Achtung heiß!	7
HFUK: Produkthinweis 1	8
HFUK: Produkthinweis 2	8
KFV: Beförderungen	8
KFV: Erreichbarkeiten	8
KFV: Impressum	8

Interesse am Füürwehr-Snack ? Wir versenden auch per Email !

Archivbild: Flächenbrand auf Fehmarn (2010)/ Nyfeler

(KFV OH) Die anhaltende Trockenheit war für den Deutschen Feuerwehrverband Anlass, die Fachempfehlung „Sicherheit und Taktik im Waldbrandeinsatz“ zu aktualisieren. Die Fachempfehlung basiert auf der Fassung aus dem Jahre 2009 und wurde an vielen Stellen erweitert, geprüft und an den Stand der Technik angepasst.

Die Fachempfehlung gibt z.B. Hinweise

- zum Einfluss von Vegetation, Gelände, Meteorologie
- zu taktischen Prioritäten
- zu Einsatz von Luft– und Löschfahrzeugen
- zum Einsatz von Löschmannschaften
- zur persönlichen Schutzausrüstung
- zur Hitzeerschöpfung
- zum Einsatz von Arbeits– und Löschgeräten
- zu Sicherheitsregeln

Auszugsweise stellen wir nachfolgend einige Passagen dar:

Fortsetzung Seite 2

Ansichtssook

De Football-WM hett för uns Düütsche nich lang duurt. Füünsch kann man egens nich sien, denn de herrliche Sommer dütt Joohr wier doch veel kommodiger.

Aver manch een hett sick denn liekers to Doode argert. Un so köm dat, dat een Mexikaner, een Südkoreaner un een Düütschen bi Gott an de Döör stünn.

Wegen der slechten Leistung segg Gott: „Jeedeen vun ju kriegt föfftig Släág mit de Pietsch, aver jeedeen vun ju hett uk een Wunsch frie.“

As ierster de Mexikaner: „Ick wünsch mi een Küssen op’n Rüch.“ No fiefuntwintig Släg is dat Küssen dormit lang un de Mexikaner blart deftig.

De Südkoreaner: „Ick wünsch mi twei Küssen op’n Rüch“. Hei hett bannig Dusel!

Dann de Dütsche. Gott segg to eem: „Ju wiern mies, aver anständige, ehrbaare, faire Verlerer. Du hest twei Wünsche frie.“

De Düütsche: „Ick wünsch mi hunnert Pietschenläág!“ „O.K.“ segg Gott, „verstahn dau ick dat nich. Un dien tweiten Wunsch?“

„Binn mi denn Südkoreaner op’n Rüch.“

Dat vertellt
Moschko jun.

SICHERHEITS-REGELN

(DFV) Für jeden Einsatz bei größeren Wald- und Flächenbränden empfehlen sich allgemein gültige Sicherheitsregeln:

- Nur einheitenweise vorgehen.
- Maximaler Abstand der Einsatzkräfte: in Sichtweite zur nächsten Einsatzkraft.
- Je eingesetzter Einheit mindestens ein Funkgerät.

Beobachtungsposten stellen

An jedem Einsatzabschnitt sollte ein unabhängiger Beobachter stehen, der bei plötzlichen Wetteränderungen (Wind) oder Brandinseln das eingesetzte Personal warnt.

Kommunikation sicherstellen

Eine Verbindung zur Einsatzleitung und innerhalb der Einheit ist bei Wald- und Flächenbränden äußerst wichtig. Besteht sie nicht, ist die Gefahr groß, von plötzlichen Lageänderungen überrascht zu werden.

Flucht-/Rettungsweg sicherstellen

Jeder Einsatzabschnitt muss über einen vorher ausgesuchten Rettungsweg verfügen. Dieser Rettungsweg muss allen Einsatzkräften bekannt sein, sollte möglichst brandlastarm sein und zu einer Sicherheitszone führen

Sicherheitszone

Eine Sicherheitszone ist ein Bereich, in dem die Einsatzkräfte ohne weitere Schutzmaßnahmen vor einem Feuer in Sicherheit sind und ein Feuersaum die Einsatzkräfte nicht gefährdet. Dies kann eine Straße, ein felsiges Gebiet oder ein Gewässer sein. Notfalls muss dieser durch Entfernen von Vegetation geschaffen werden.

Fortsetzung Seite 1: Waldbrandeinsatz

Allgemeine Hinweise

Bei der Bekämpfung von Vegetationsbränden handelt es sich im Regelfall um einen Einsatz zum Erhalt der Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion von Wäldern, Busch- bzw. Heideflächen oder landwirtschaftlichen Nutzflächen.

Taktische Prioritäten

Im Gegensatz zur Bekämpfung von Gebäudebränden liegt die erste Priorität bei der Bekämpfung von Vegetationsbränden in der schnellst möglichen Eingrenzung des Brandes. Ein komplettes sofortiges Ablöschen der gesamten Fläche ist in den seltensten Fällen möglich und zunächst auch nicht von oberster Priorität.

Die Eingrenzung des Brandes sollte mit der Bekämpfung der Feuerfront bzw. Aufrollen der Flanken beginnen, sofern dies wegen der Brandintensität ohne Eigengefährdung möglich ist. Andernfalls muss an einer taktisch günstigen Stelle (günstig bzgl. Vegetation und Gelände) versucht werden, die Feuerfront anzuhalten.

Der Schutz von Objekten (Gebäude, Installationen etc.) hat Vorrang. Bei Gebäuden sind vor Eintreffen einer Feuerfront alle Fenster und Türen zu verschließen, besondere Brandlasten um die Gebäude (Büsche, Kaminholz, Fahrzeuge) sind zu entfernen.

Einsatz von Löschfahrzeugen

Insbesondere in der frühen Phase von Wald- und Flächenbränden gilt, dass mit dem vorhandenen Wasser äußerst effizient umgegangen werden muss. Wenn Wasser mit einer unnötig hohen Applikationsrate ausgegeben wird, ist der Löschwasservorrat zu schnell aufgebraucht.

Für das Ablöschen von Bodenfeuern kann eine Vornahme von C- und D-Rohren durchaus ausreichen (grundsätzlich Sprühstrahl).

Mit Wasser aus Strahlrohren sollen nur Brandabschnitte mit offenen Flammen und einer intensiven Flammenentwicklung bekämpft werden. Ein komplettes Ablöschen und Nachlöschen des Feuersaumes wird erst in einem späteren Schritt mit einem weiteren Löschfahrzeug oder Löschmannschaften möglich sein.

Beim Überfahren von Feuersäumen können Steuerungs- oder Versorgungsleitungen (zum Beispiel Druckluft, Kraftstoff, Hydraulik) des Fahrzeuges beschädigt werden und das Fahrzeug somit auf dem Feuersaum stehen bleiben. Für eine solche Art der Brandbekämpfung muss das Fahrzeug daher technisch besonders ausgelegt sein. Man sollte bis zum sicheren Feststellen des Gegenteils davon ausgehen, dass die (Lösch-) Fahrzeuge ungeschützt gegen Flammeneinwirkung sind!

Sofern man einen Brand von hinten, das heißt von der verbrannten Seite her, bekämpft, muss vor dem eigentlichen Löscheinsatz erst der (Auf-) Stellplatz des Fahrzeuges abgelöscht werden.

Wenn keine sichere Wendemöglichkeit in einem Waldweg oder einer Gebäudezufahrt vorhanden ist oder im Zuge des Einsatzes direkt mit geschaffen werden kann, muss rückwärts eingefahren werden, um notfalls einen schnellen Rückzug anzutreten.

Zur Eigensicherung sollte es immer möglich sein, ein weiteres C- oder D-Rohr bzw. das S-Rohr vorzunehmen – daher sollten nicht alle Druckabgänge belegt und immer etwa 300 bis 400 Liter Wasser im Tank zurückgehalten werden.

Wird das Feuer frontal angegriffen, sollte das Fahrzeug in Fluchtrichtung stehen. Wegen der schnelleren Lösbarkeit der Schlauchkupplungen vom Fahrzeug im Falle eines Rückzuges sollten Rollschläuche eingesetzt werden oder die Rohre über einen Verteiler vorgenommen werden.

Feuersäume mit intensiver Flammenbildung (Flammen länger als etwa zwei Meter) sollten von nicht speziell ausgebildeten Einsatzkräften vor allem bei mangelnder Löschwasserversorgung nicht frontal angegriffen, sondern von hinten oder seitlich der Flanken her aufgerollt werden. Damit wird die Gefahr minimiert, von Teilen des Feuersaumes eingeschlossen zu werden.

Speziell für die Waldbrandbekämpfung ausgerichtete Tanklöschfahrzeuge sollten Löschwasser dosiert während der Fahrt abgeben können („pump and roll“) und über eine angemessene Geländegängigkeit verfügen.

Kleine wendige Tanklöschfahrzeuge oder speziell entwickelte Waldbrandtanklöschfahrzeuge sollten als Angriffsfahrzeuge, große und schwere Tanklöschfahrzeuge als Zubringerfahrzeuge genutzt werden.

Lassen Sie niemals Fahrzeuge mit heißen Abgasanlagen auf trockenen Feldern oder ähnlichem stehen!

(DFV/ Dirk Prüß)

Die Fachempfehlung finden Sie auf der Homepage des DFV (www.feuerwehrverband.de)

Dt. Feuerwehr-Ehrenkreuz für HBM Stefan Herrmann (FF Dahme)

(KFV OH) Mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze wurde HBM Stefan Herrmann ausgezeichnet.

In der Laudatio würdigte Beisitzer HBM Kai Fischer die Verdienste des Geehrten. HBM Herrmann ist seit 32 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Dahme. Fünf Jahre war er stellv. Gemeindewehrführer, ehe er vor 14 Jahren zum Gemeindewehrführer seiner Heimatwehr gewählt wurde.

In der Wehr wird seine besonnene und umsichtige Arbeitsweise bei Schadenereignissen anerkannt. Beispielhaft dafür waren die Starkregenereignisse im Jahre 2007 und eine Brandserie an Reetdachhäusern in und um Dahme herum. Seine Haltung gegenüber den Kameraden wird ebenso geschätzt, wie seine Sorgfalt bei Beschaffungsmaßnahmen. Kam. Hermann lebt für die Feuerwehr. (Quelle: Ehrungsantrag)

SH-Feuerwehr-Ehrenkreuz für OBM Michael Ziemann

(KFV OH) Mit dem Schleswig-Holsteinischen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold wurde OBM Michael Ziemann (FF Hutzfeld-Brackrade) ausgezeichnet.

Kamerad Ziemann ist am 01.07.1999 in die Wehr Hutzfeld-Brackrade eingetreten. Seit dem 21.06.2010 ist er als stellv. Gemeindewehrführer der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Bosau tätig. In dieser Funktion zeichnet er sich besonders durch seine ruhige und zuverlässige Arbeitsweise aus.

Beim Kreisfeuerwehrverband Ostholstein ist Kam. Ziemann seit dem 17.10.2003 als Kreisausbilder im Fachbereich Technische Hilfeleistung aktiv. Darüber begleitet er seit 2012 die Feuerwehren des Kreises bei den Abnahmeprüfungen zur Leistungsbewertung und zeichnet seit Januar 2015 auch für den Ausbildungsbereich des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein als stellv. Kreisfachwart für Ausbildung verantwortlich. Diese Aufgaben führt er bis heute mit sehr viel Leidenschaft und Freude aus.

Durch seine pflichtbewusste, zuverlässige Arbeitsweise und sein hohes fachliches Können ist er den Kameradinnen und Kameraden stets ein Vorbild in Haltung und Pflichterfüllung.

(Quelle: Ehrungsantrag)

Aktionstage der Feuerwehr im Hansa-Park

(Sierksdorf) „Hier geht es ab wie die Feuerwehr“ sagten viele Kinder und freuten sich auf die Aktionen der Feuerwehr im Hansa-Park.

Mit Kreisfachwart für Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung Gerth Polzin von der Freiwilligen Feuerwehr Sierksdorf waren Helfer der Freiwilligen Feuerwehren aus den Gemeinden Süsel, Schönwalde, Bliestorf und Ziethen angetreten, um bei den kleinen und großen Besuchern präventive Aufklärung zu leisten. Unterstützt wurden sie vom DRK Süsel mit einem Rettungswagen. Ein echter Hingucker war die 75 Jahre alte „Emma“ aus Bliestorf. Es handelt sich hier um ein 60 PS starkes leichtes Löschgruppenfahrzeug, das 1943 in Dienst gestellt wurde und jetzt alle Blicke auf sich zog.

Jörg-Peter Jansen aus Iserlohn hatte einen Teil seiner Playmobil-Sammlung mitgebracht. Michael Brodersen

aus Nübbel bei Rendsburg präsentierte einen Großteil seiner insgesamt 1.700 Feuerwehr-Modellautos im Maßstab 1:87. (K.-H. Roks/ G. Polzin)

Helfende Hand

(Berlin) Die besten Ideen für die Nachwuchswerbung im Bevölkerungsschutz fördert das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat mit insgesamt 40.000 Euro.

Ehrenamtliches Engagement hat viele Gesichter. Eine besondere Rolle spielt freiwilliges Engagement für die Leistungsfähigkeit im Bevölkerungsschutz. Denn in neun von zehn Fällen rücken ehrenamtliche Helferinnen und Helfer aus, wenn es brennt, eine Naturkatastrophe droht, Menschen verunglückt sind oder auf Gewässern Hilfe benötigen. Viele Großveranstaltungen könnten ohne diese Helferinnen und Helfer gar nicht stattfinden.

Der Bundesinnenminister ruft alle im Bevölkerungsschutz Aktiven auf, ihre Ideen, Konzepte und Projekte für die Nachwuchsgewinnung bis zum 31. Juli unter www.helfende-handfoerderpreis.de einzureichen.

(www.feuerwehrverband.de)

JF Lütjenburg Landesmeister

(SH-JF) Etwas ungläubig waren die Gesichter zunächst, aber dann realisierten die Lokalmatadoren es. Die Jugendfeuerwehr Lütjenburg (Plön) war nicht nur Ausrichter des Landesentscheides im internationalen Wettbewerb der Jugendfeuerwehren, sie ist auch der Sieger!

Das Team um Jugendwart Marco Bötel setzte sich mit 969 Punkten klar gegen die Konkurrenten durch und gewann den diesjährigen Landesentscheid im internationalen Wettbewerb der Jugendfeuerwehren. Aus den Händen von Bernd Schwiderski, dem Sachbearbeiter für alle Jugendfeuerwehrthemen im Innenministerium erhielten sie den 60cm hohen Pokal, der einst vom Innenminister Lothar Hay gestiftet wurde.

Gemeinsam mit dem Vorjahressieger aus Steinbergkirche (Schleswig-Fl.), die sich in diesem Jahr den zweiten Platz sicherten, werden die Lütjenburger das Land Schleswig-Holstein am 2. September 2018 in Husum vertreten. Den dritten Platz erreichte die Jugendfeuerwehr Lebrade (Plön).

Die Platzierung im Einzelnen:

1. JF Lütjenburg(Plön)/ 969 Punkte
2. JF Steinbergkirche (Schleswig-Fl.) / 952
3. JF Lebrade (Plön) / 934
4. JF Tetenhusen (Schleswig-Fl.) / 930
5. JF Busdorf (Schleswig-Fl.) / 902
6. JF Wentorf b. HH (Herzogtum-L.) / 897
7. JF Manhagen (Ostholstein) / 871
8. JF Gemeinde Panker (Plön) / 865
9. JF Büchen (Herzogtum-L.) / 815

(www.shjf.de)

Florian Ostholstein
UNSERE JUGENDFEUERWEHR 112% ZUKUNFT www.shjf.de
MITTEILUNGSBLATT DER OSTHOLSTEINISCHEN JUGEND FEUERWEHREN

(DJF) Gleichstellung von Mann und Frau oder Gleichberechtigung sind formal („Frauen dürfen wählen“, „Frauen dürfen einen Job haben“) gegeben, doch in der Realität sieht dies dennoch oft anders aus. Auch in der Jugendfeuerwehr?!

Auch in der Jugendfeuerwehr oder den Freiwilligen Feuerwehren und ihren verbandlichen Gliederungen sind Frauen selten in Leitungsfunktionen zu finden. Es gibt sie aber, die Frauen, die sich in der immer noch männerdominierten Jugendfeuerwehr als Mitglied, als Betreuerin, als Jugendwartin engagieren oder in der Freiwilligen Feuerwehr als Einsatzkraft oder Wehrleiterin qualifizierten und behaupten.

Zum Programm des Fachtags am 28. und 29. September 2018 in Berlin

Auf der Fachtagung soll dies näher für die Jugendfeuerwehr beleuchtet werden. Ganz ohne die Gegebenheiten in der Freiwilligen Feuerwehr wird es in der Analyse nicht gehen. Der Fachtag nimmt sich folgendes vor:

- Im ersten Teil wird es darum gehen, sich mit Perspektiven auf das Thema Gleichstellung und Geschlechtergerechtigkeit auseinanderzusetzen und zugleich dafür zu sensibilisieren. Geplant ist dazu ein Kabarettbesuch (zusätzliche Kosten).
- In einem zweiten Teil soll es darum gehen „Hürden und Chancen für Frauen in der (Jugend-)Feuerwehr“ herauszuarbeiten. Ein Impuls zum Thema „Frauen in Leitungsfunktionen“ vermittelt Ansätze, wie es gehen kann, Strukturen für Mädchen und Frauen zu öffnen.
- Im dritten Teil wird gemeinsam entwickelt, welche Veränderungen und Maßnahmen es braucht, um Mädchen und Frauen zu stärken und zu fördern. Welche Unterstützungsmaßnahmen müssen greifen oder welche Hindernisse müssen beseitigt werden, damit die weibliche Zielgruppe ihren Weg sowohl verbandlich als in der Feuerwehrlaufbahn leichter findet?
- Als Abschluss geht es darum mitzubestimmen, um eigene Handlungsschritte herzuleiten. Im Kleinen wie im Großen sollen Fortschritte bei der (Geschlechter-) Öffnung der Jugendfeuerwehr erzielt werden, doch dafür bedarf es auf allen Ebenen Aktionen bzw. Änderungen.

Adressat des Fachtags sind Leiterinnen von Jugendfeuerwehren auf allen Ebenen. Der Fachtag wendet sich an Männer und Frauen. Der Fachausschuss Bildung der DJF wünscht sich gar eine möglichst paritätisch besetzte Teilnahme, das heißt möglichst eine Frau und ein Mann sollen sich gemeinsam anmelden.

Teilnahmegebühr

Es wird ein Teilnahmebeitrag erhoben. Der Teilnahmebeitrag beträgt **59,- Euro**. Darin sind Tagungsraum, Verpflegung und Unterkunft im Doppelzimmer sowie die Teilnahme am Fachtag inbegriffen. Zusätzlich fallen voraussichtlich Kosten für das Kabarett an (ca. 30,- Euro). Es werden Reisekosten nach BRKG bis zu 61,- Euro erstattet. Die Veranstaltung wird vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Die Ausschreibung mit Anmeldeformular finden Sie unter www.jugendfeuerwehr.de.

(Quelle: www.jugendfeuerwehr.de)

DKMS
WIR BESIEGEN BLUTKREBS

STIFTUNG HILFE FÜR HELFER

DFV und DKMS: Gemeinsam Leben retten!

DFV/ Berlin) Etwa alle 24 Sekunden rückt die Feuerwehr zu einem „klassischen" Einsatz aus. Alle 35 Sekunden erhält ein Mensch auf dieser Welt die Diagnose Blutkrebs. Auch im Kampf gegen Blutkrebs wird die Feuerwehr jetzt aktiv – und zwar ganz ohne gefährlichen Einsatz: Einfach Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein! Unter dem Motto: „Leben retten liegt uns im Blut" arbeiten der Deutsche Feuer- wehrverband (DFV) und die DKMS nun langfristig zusammen. Die Aufgabe der DKMS besteht darin, als gemeinnützige Organisation Aufmerksamkeit auf das Thema Blutkrebs zu lenken, potenzielle Stammzellspender in ihrer Datei zu registrieren und so zweite Lebenschancen zu vermitteln. So erhalten Feuerwehrangehörige noch leichter Informationen, um Registrierungsaktionen durchzuführen und möglichst viele neue potenzielle Stammzellspender zu gewinnen.

Für Patienten mit Blutkrebs oder anderen Erkrankungen des blutbildenden Systems ist eine Stammzellspende oftmals die letzte Chance auf Leben. Die Kooperation unterstreicht den gemeinsamen Anspruch und die Motivation, Menschenleben zu retten. „Feuerwehrangehörige sind Lebensretter. Manchmal muss man einfach statt Strahlrohr und Löschwasser mit Wattestäbchen und Knochenmarkspende vorgehen. Auch das ist Retten-Löschen-Bergen-Schützen!", sagt DFV- Präsident Hartmut Ziebs. Er ist zudem Vorsitzender der DFV-Stiftung „Hilfe für Helfer", die die Kooperation unterstützt.

Auf der speziell eingerichteten Seite www.dkms.de/feuerwehr gibt es nun im ersten Schritt neben Informationen über die Kooperation und dem direkten Weg zur Organisation einer Registrierungsaktion auch Erfahrungsberichte von Feuerwehrangehörigen, die dank einer Stammzellspende den Blutkrebs besiegen konnten. Zudem informiert der Deutsche Feuerwehrverband die mehr als eine Million Feuerwehrangehörigen in Deutschland – etwa über die sozialen Medien.

„Blutkrebs kann jeden treffen. Genauso kann jeder einzelne Spender ein Lebensretter sein. Deshalb ist es wichtig, dass sich möglichst viele Menschen bei der DKMS als potenzielle Stammzellspender registrieren lassen", erklärt Sabine Freude, Bereichsleiterin der DKMS Spenderneugewinnung in Deutschland. „Wir sehen in der Kooperation mit dem Deutschen Feuerwehrverband großes Potenzial und freuen uns auf zahlreiche, gemeinsame Aktionen. Beide Seiten wissen, wie man am besten und schnellsten Leben rettet, wir teilen also dieselbe Motivation." Aktuell sind in der DKMS mehr als 8,2 Millionen Menschen registriert, mehr als

70.000 zweite Lebenschancen ermöglichten DKMS-Spender bisher. Doch weitere Hilfe ist lebenswichtig: Für viele an Blutkrebs erkrankte Menschen ist eine Stammzellspende die einzige oder letzte Chance auf Leben. Allein in Deutschland findet immer noch jeder zehnte Patient keinen geeigneten Spender.

DFV-Bundesfeuerwehrarzt Klaus Friedrich ergänzt: „Das Abwenden von akuter Lebensgefahr ist Kernaufgabe für Feuerwehrdienstleistende. Dies tun wir bei Brandeinsätzen, bei Verkehrsunfällen, aber auch im Rahmen qualifizierter Erster Hilfe. Natürlich ist die Bereitschaft, sich für eine Stammzellspende zur Verfügung zu stellen, sich hierfür registrieren und typisieren zu lassen, auch eine Möglichkeit, Leben zu retten. Wir stellen uns daher der neuen Aufgabe!"

Über die DKMS

Die DKMS ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die sich dem Kampf gegen Blutkrebs verschrieben hat. Sie wurde vor 27 Jahren in Deutschland von Dr. Peter Harf gegründet, dessen Ehefrau an den Folgen einer Leukämie-Erkrankung verstarb. Heute ist die DKMS-Familie außer in Deutschland auch in den USA, Polen, UK und in Chile aktiv. Gemeinsam haben sie über acht Millionen Lebensspender registriert und die DKMS zu einer weltweit bedeutenden Organisation im Kampf gegen Blutkrebs gemacht. Über 600 DKMS-Mitarbeiter aus mehr als 20 Nationen setzen sich täglich dafür ein, jedem Blutkrebspatienten eine zweite Lebenschance zu ermöglichen.

(Quelle: www.feuerwehrverband.de)

Sky-Vorteils-angebot

(DFV) Das Sky-Vorteilsangebot für Feuerwehrangehörige im Juli: Alle Sky-Pakete für nur 34,99 Euro monatlich!

Hier laufen die meisten Spiele der Bundesliga und alle Spiele der 2. Bundesliga sowie alle Spiele der UEFA Champions League in der Original Sky Konferenz und die meisten deutschen Einzelspiele live. Hinzu kommen die neuesten und besten Serien, darunter exklusive Eigenproduktionen, und die erfolgreichsten Blockbuster kurz nach dem Kino als exklusive TV-Premiere. Das Angebot beinhaltet den Sky Q Receiver (statt 149 Euro).

Feuerwehrangehörige können hiermit aktuell 420 Euro im Vergleich zum aktuellen Angebot auf www.sky.de sparen. Informationen und Vorteilscode-Anforderung: www.sky.de/dfv.

(www.feuerwehrverband.de)

Neue Telefonnummer

(KFV OH) Nachdem in der FTZ OH eine neue Telefonanlage installiert wurde, können die Mitarbeiter der FTZ OH und des KFV OH jetzt auch direkt erreicht werden.

Eine Telefonübersicht ist dieser Ausgabe des Füürwehr-Snacks beigefügt.

WICHTIG: Die bisherigen Telefonnummern bleiben unverändert bestehen.

(D. Prüß)

STATISTIK

(KFV OH) Zu insgesamt 231 Einsätzen wurden Ostholsteins Feuerwehren im Juni 2018 gerufen. Bei den Einsätzen wurden 295 Feuerwehren eingesetzt.

Insgesamt kam es zu 44 (19 %) Brandeinsätzen. Die Brandeinsätze unterteilen sich in 5 Mittelbrände und 39 Kleinbrände.

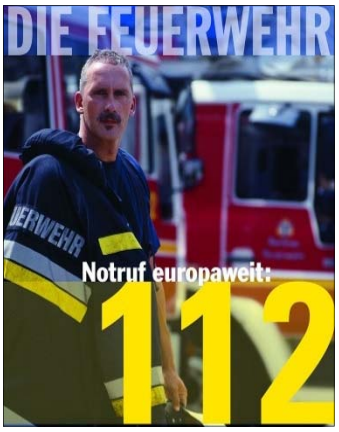
in 38 Fällen (16,5 %) handelte es sich um Fehlalarmierungen. Davon wurden 32 Einsätze durch Brandmeldeanlagen ausgelöst.

36mal (15,6 %) wurden die Feuerwehren im vorbeugenden Brandschutz tätig, davon 21mal in der Brandschutzerziehung und –aufklärung.

22mal mussten Türen geöffnet werden. In 21 Fällen wurde in der Wohnung eine hilflose Person vermutet.

Die meisten Einsätze wurden aus der Stadt Bad Schwartau (22), Stadt Eutin (21) sowie dem Amt Lensahn und der Gemeinde Timmendorfer Strand (18) gemeldet.

Die meisten Einsätze hatten die Freiwilligen Feuerwehren Bad Schwartau-Rensefeld (21) sowie Neustadt i.H. und Eutin (17).
(Dirk Prüß)



Rüting: Schweres Busunglück in Rüting (Bilder: A. Jappe)

(KFV OH) Im Juni 2018 meldeten Ostholsteins Feuerwehr insgesamt 231 Einsätze. Überschattet wurde die Einsatzbilanz von dem schweren Busunglück in Rüting.

Ein Reisebus mit Jugendlichen und Kindern war auf dem Weg nach Dahme ins Zeltlager und stieß zwischen Lensahn und Cismar, in Höhe der Ortschaft Rüting, mit einem entgegenkommenden Rettungswagen aus Cismar frontal zusammen. Pressesprecher Dierk Dürbrook von der Polizei Lübeck bezifferte die Zahl der Verletzten auf ca. 50. Alle Kinder verletzten sich unterschiedlich schwer. Ein Kind wurde schwer verletzt mit dem Rettungshubschrauber in eine Klinik geflogen. Ein weiterer Betreuer verletzte sich ebenfalls schwer und wurde von einem weiteren Rettungshubschrauber versorgt. Der Betreuer verstarb später. Die beiden Rettungssanitäter im umgekippten Rettungswagen wurden nach ersten Informationen wie durch ein Wunder nur leicht verletzt. Der Rettungswagen befand sich auf Einsatzfahrt zu einem Notfalleinsatz Richtung Lensahn. Es bot sich den Rettungskräften ein totales Chaos. Überall lagen Trümmerteile, der Reisebus stand rechts im Graben, der Rettungswagen mit herausgerissener Seitenwand lag auf der Seite und zwei weitere PKW waren in den Unfall verwickelt. Die Seitenwand vom Rettungswagen bohrte sich auf die Fahrerseite in den Bus hinein. „Wir ließen nach dem Einsatz sofort weitere Rettungsmittel alarmieren, da die Lage sehr unübersichtlich war und ein vollbesetzter Reisebus mit beteiligt war“, sagt Einsatzleiter Hartmut Junge von der Feuerwehr. Weitere Einsatzkräfte von den schnellen Einsatzgruppen des Rettungsdienst eilten zum Einsatzort. Die Rettungskräfte waren mit einem Großaufgebot von ca. 40 Feuerwehreinsatzkräften, 38 Rettungswagen, acht Notärzten und zwei Rettungshubschraubern vor Ort. Alle am Unfall beteiligten Fahrzeuge mussten durch Spezialfirmen abgeschleppt werden. Wie es schlussendlich zum tragischen Unfall kam, wird durch einen Sachverständigen der Dekra geklärt.

Ein Zimmerbrand in Neustadt i.H. auf dem Ameos Gelände hat einen Großeinsatz der Feuerwehr und dem Rettungsdienst ausgelöst. Aus unbekannter Ursache brannte in einem Zimmer im ersten Obergeschoss eine Matratze. Ein Mitarbeiter hatte noch versucht das Feuer per Feuerlöscher zu löschen, doch nach kurzer Zeit musste er den Rückzug antreten, da die Rauchentwicklung zu groß war. „Das Pflegepersonal hat vorbildlich reagiert und alle Patienten sicher aus dem Haus evakuiert.“, sagte Einsatzleiter Marcel Moldenhauer von der Feuerwehr Neustadt. Das Feuer hatte die Feuerwehr schnell unter Kontrolle und belüftete im Anschluss das Gebäude. Bei dem Feuer wurde eine Person leicht verletzt in das Krankenhaus gebracht.

Zu einem Feuer kam es in der Jugendherberge in Scharbeutz. Bereits bei der Ankunft der Feuerwehr drang dichter schwarzer Qualm aus der Turnhalle. Sofort ließ Einsatzleiter Sebastian Levgrün von der Feuerwehr Scharbeutz die Alarmstufe erhöhen. „Wir haben das Feuer schnell lokalisiert und gelöscht.“, erklärt Levgrün. Es brannte aus unbekannter Ursache ein Wäschetrockner. Die Feuerwehr beförderte den Trockner nach draußen und belüftete das Gebäude um es wieder rauchfrei zu bekommen. Zum Zeitpunkt des Feuers befanden sich ca. 300 Jugendliche in der Jugendherberge in Scharbeutz. Sie alle konnten sich schnell in Sicherheit bringen und versammelten sich abseits vom Gebäude.
(Quellen: A. Jappe/ D. Prüß)

Online-Programm zur Gefährdungsbeurteilung in der Feuerwehr

(HFUK Nord) Für die Gefährdungsbeurteilung in den Freiwilligen Feuerwehren haben die Feuerwehr-Unfallkassen FUK Nord, FUK Mitte und FUK Brandenburg in Kooperation mit der Fachfirma Mesino eine Software entwickelt. Sie hilft, den Prozess Gefährdungsbeurteilung deutlich zu vereinfachen. Das Programm „riskoo - Gefährdungsbeurteilung online für die Feuerwehren“ steht den Wehren in den Geschäftsgebieten der Feuerwehr-Unfallkassen HFUK Nord, FUK Mitte und FUK Brandenburg ab sofort kostenlos zur Verfügung.

Das Programm „riskoo - Gefährdungsbeurteilung online für die Feuerwehren“ ist als Online-Lösung zur Anwendung auf einem PC genauso wie auf einem Tablet oder Laptop geeignet. Es muss lediglich ein Internet-Zugang zur Verfügung stehen, d.h. eine aufwändige Installation des Programms ist nicht erforderlich. Um die Hemmschwelle zur Nutzung der Software möglichst niedrig zu halten, haben wir zunächst zwei Module zur Erstellung einer Gefährdungsbeurteilung in das Programm eingestellt. Diese finden sich in jeder Feuerwehr, egal welcher Größe, wieder:

Modul 1: Organisation von Sicherheit und Gesundheitsschutz

Modul 2: Feuerwehrhaus

Registrierung

Vor der ersten Nutzung muss eine Registrierung erfolgen. Die Registrierung kann in einer **Demo-Version** sowie in einer **„scharfen“ Version** erfolgen: Die **Demo-Version** dient zum Ausprobieren und Testen der Software. Sie bietet alle Funktionen der „scharfen Version“. Die **„scharfe“ Version** sollte verwendet werden, wenn die Feuerwehr bzw. der Träger des Brandschutzes entschieden haben, die Software dauerhaft zu nutzen.

Den Link zur Software „Gefährdungsbeurteilung online für die Feuerwehren“ findet man auf den Internetseiten der HFUK Nord (www.hfuk-nord.de), FUK Mitte (www.fuk-mitte.de) sowie FUK Brandenburg (www.fukbb.de).

Wichtiger Hinweis zum Datenschutz: Die in der Software angelegten Profile sind geschützt, d.h. niemand außer der Feuerwehr bzw. Gemeinde/Stadt kann die Eingaben einsehen oder auslesen.

Anwendung und Dokumentation

In der vorliegenden Online-Lösung sind viele Gefährdungen durch eine mangelhafte Sicherheitsorganisation der Feuerwehr sowie im Feuerwehrhaus und dessen Außenanlagen in Form von Checklisten aufgeführt.

Vorhandene Prüfkriterien, die nicht relevant sind, können als solche gekennzeichnet werden, damit sie beim nächsten Mal nicht wieder erscheinen. Zudem lassen sich zusätzliche Prüfkriterien aufnehmen, um eine weitere Individualisierung zu ermöglichen. Somit lässt sich das Programm auf die individuellen Gegebenheiten der eigenen Feuerwehr nach und nach anpassen. Die hinterlegten Checklisten erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Daher kann es im Einzelfall auch spezielle Gefährdungen geben, die nicht als Prüfkriterium formuliert sind.

Durch das automatische Speichern ist die Dokumentation gesichert, auch der Ausdruck der Gefährdungsbeurteilung ist möglich. Die Checklisten lassen sich ebenfalls alle ausdrucken, womit auch die Durchführung bzw. Fortführung der Gefährdungsbeurteilung per Hand mit Stift, Papier und Klemmbrett machbar ist. Zur einfachen Dokumentation und Weiterverfolgung der Maßnahmen sollten die Ergebnisse nachträglich in die Online-Gefährdungsbeurteilung übertragen werden.

Auf die Notwendigkeit von Gefährdungsbeurteilungen wird durch uns bereits seit vielen Jahren hingewiesen. Im Rahmen der Besichtigungstätigkeit zeigt sich, dass Gefährdungsbeurteilungen im Bereich der Feuerwehren vielfach nicht oder nur unzureichend durchgeführt werden. Die Online-Gefährdungsbeurteilung soll eine Hilfe für Sie sein.

Das Programm „Gefährdungsbeurteilung online“ wird dafür schrittweise weiterentwickelt und mit neuen Modulen ergänzt, damit den Feuerwehren und den Trägern des Brandschutzes ein umfassendes und weitreichendes Werkzeug für eine kontinuierliche Erstellung und Fortführung der Gefährdungsbeurteilung vorliegt.

(Quelle: www.hfuknord.de/ auszugsweise)

HFUK Nord
Feuerwehr-Unfallkasse für Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein

ACHTUNG HEIß!

(HFUK-Nord) Bei den aktuellen sommerlichen Außentemperaturen können für die Mitglieder der Feuerwehren sowie der Jugendfeuerwehren beim Einsatz- wie auch im Übungs- und Schulungsdienst wärmebedingte Gesundheitsgefahren entstehen.

Wir möchten, dass alle gesund wieder vom Einsatz bzw. Dienst zurückkehren und geben an dieser Stelle gerne ein paar Tipps, wie man Gesundheitsgefahren vorbeugen kann. Wir haben zu diesem Zweck den Stichpunkt Sicherheit (StiSi) "Sommer - Sonne - Hitze: Gesundheitsgefahren in der warmen Jahreszeit" erstellt, der zahlreiche praktische Tipps gibt, worauf man achten muss, wenn man bei sommerlichen Temperaturen mit der Feuerwehr unterwegs ist.

Auf Einsätze bei hohen Außentemperaturen geht auch der StiSi "Hitzeschäden vermeiden: Überwärmung - Gefahr für Körper und Kreislauf" ein, in dem ebenfalls erklärt wird, wie Hitzeschäden vorgebeugt werden kann, damit es gar nicht erst zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Feuerwehrangehörigen kommt.

Sie finden beide Stichpunkte Sicherheit im Downloadbereich Prävention auf unserer Homepage www.hfuknord.de zum Herunterladen.

(Quelle: www.hfuknord.de)

Erreichbarkeiten

Feuerwehr-Seelsorge/ PSU

EINSATZ VORBEI KOPF FREI?

0173 / 6180390

Über diese Nummer sind Kreisfachwartin Brigitte Mehl und auch Eike Pietzner erreichbar.

IRLS Süd

Im Einsatzfall:

Tel. (0 45 31) 88 05 83
Fax: (0 45 31) 86 81 2

Allgemeine Angelegenheiten:

Email: leitung@irls-sued.de
Tel. (0 45 31) 81 001

Digitalfunk-Servicestelle

- Herr René Thomsen (04521/8268064 oder 0171/9947520) und
- Frau Nicole Kunz (04521/788-227)

Impressum

Herausgeber:
Kreisfeuerwehrverband Ostholstein
Kreisgeschäftsstelle
Bäderstr. 47
23738 Lensahn
Tel. 04363 / 655 97-50
Fax 04363 / 655 97-80
E-Mail: geschaeftsstelle@kfv-oh.org

Redaktion:
Dirk Prüß, Kreisgeschäftsführer
Anschrift wie Herausgeber
E-Mail: dirk.pruess@kfv-oh.org

Beförderungen

Vom Kreiswehrführer wurden im Juni 2018 befördert:

Hans-Jürgen Dorendorf- Gruppenführer der Freiwilligen Feuerwehr Gleschendorf zum OLM

Uwe Hinrichsen- stellv. Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Kesdorf zum HLM***

Bernd Schöning- Ortswehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Kembs-Dazendorf zum BM

Ronny Streblow- stellv. Gemeindewehrführer der Freiwilligen Feuerwehr Beschendorf zum BM

Sicherheitshinweis für Dolmar Motorkettensägen: Bestimmte Modelle nicht mehr verwenden!

(HFUK Nord) Bei den betroffenen Geräten kann die automatische Kettenbremse zu spät aktiviert werden. Im Falle eines „Kick-Backs“, dem Hochschlagen der Kettenschiene, könnte dadurch die noch laufende Sägekette den Benutzer mit großer Wucht treffen und schwer verletzen. Das Gerät darf nicht mehr verwendet oder weitergegeben werden.

Da der betroffene Sägetyp auch bei den Feuerwehren verbreitet ist, wird hiermit auf einen Sicherheitshinweis der Firma Dolmar aufmerksam gemacht, der unter folgendem Link veröffentlicht wurde: http://www.dolmar.de/service/sicherheitshinweis/sicherheitshinweis_fuer_benzin_kettensaegen.html.

Die Firma Dolmar hat eine Service-Hotline eingerichtet.

Laut der Firma Dolmar sind die Modelle der Serien

- PS6400H
- PS7310 / PS7310H
- PS 7910 / PS7910H

betroffen.

Was ist zu tun?

Bitte prüfen Sie anhand der Typenschilder oder fragen Sie Ihren Händler, ob Ihr Gerät betroffen ist. Sollte Ihr Gerät betroffen sein, fordern Sie unter der Service-Hotline 02102 1004-255 ein kostenloses Rücksendeformular an und senden Sie das Gerät zur kostenlosen Reparatur an den Reparatur-Service nach Ratingen ein. (Quelle: www.hfuknord.de/ www.dolmar.de)

Wichtige Sicherheitsinformation für Rosenbauer Hochleistungslüfter der aktuellen Baureihe FANERGY V22 und E22

(HFUK Nord) Die Firma Rosenbauer informiert, dass es bei den betroffenen Geräten durch Bauteilabweichungen zur Zerstörung des Lüfterrades kommen kann. Dadurch können Personen schwer verletzt werden. Betroffen sind sämtliche Lüfter der aktuellen Baureihe FANERGY V22 und E22. Rosenbauer bietet an, bei sämtlichen Lüftern das potenziell betroffene Bauteil kostenlos auszutauschen.

Aussage Rosenbauer:

Mit dem Kauf eines Hochleistungslüfters der Baureihe FANERGY haben Sie sich für ein Qualitätsprodukt aus dem Hause Rosenbauer entschieden, das einer permanenten Kontrolle unterliegt.

Im Zuge unserer kontinuierlichen Produktüberwachung mussten wir leider feststellen, dass es bei einem unserer Zulieferer teilweise zu Bauteilabweichungen gekommen ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass es infolgedessen zur Zerstörung des Lüfterrades kommt, durch dessen Teile wiederum eine Person verletzt werden könnte. Dies hat uns veranlasst, bei sämtlichen Lüftern der aktuellen Baureihe FANERGY V22 und E22 das potenziell betroffene Bauteil kostenlos auszutauschen.

Wir bedauern die Unannehmlichkeiten und ersuchen Sie Ihre(n) Rosenbauer Serviceniederlassung / Servicepartner zu kontaktieren und einen Werkstatttermin für den Austausch zu vereinbaren.

Bitte beachten Sie unabhängig davon auch unsere Sicherheitshinweise für den Betrieb von Hochleistungslüftern mit besonderem Augenmerk auf folgende Punkte:

Der Aufenthalt von Menschen und Tieren im Ausblasbereich des Lüfters ist unzulässig und im Betrieb ist jederzeit auf geprüften Augenschutz (Schutzbrillen, Helmvisiere) sowie auf das Tragen von Schutzhandschuhen zu achten.

(Quelle: www.hfuknord.de)

KREIS OSTHOLSTEIN

Feuerwehrtechnische Zentrale Ostholstein und Kreisfeuerwehrverband Ostholstein in Lensahn

Öffnungszeiten FTZ

Montag und Donnerstag	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 18.30 Uhr
Dienstag und Mittwoch	07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 17.00 Uhr
Freitag	07.00 – 13.00 Uhr

Ansprechpartner FTZ:

Tischapparat Büro FTZ	04363/65597-00
Schirrmeister Herr Wollesen	04363/65597-30
Techn. Angestellter Herr Schröder	04363/65597-31
Techn. Angestellter Herr Martinsen	04363/65597-32
Techn. Angestellter Herr Hahn	04363/65597-33
Techn. Angestellter Herr Klöpper	04363/65597-34
Fax	04363/65597-09

Eine Anforderung der FTZ bei Realeinsätzen erfolgt ausschließlich über die Integrierte Regionalleitstelle Süd!

Öffnungszeiten KFV

Montag bis Mittwoch	08.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag	08.00 – 17.30 Uhr
Freitag	08.00 – 12.30 Uhr

Ansprechpartner KFV:

Kreisgeschäftsstelle	04363/65597-50
Kreisgeschäftsführer Herr Prüß	04363/65597-51
Sachbearbeiterin Frau Wonrath	04363/65597-52
Fax	04363/65597-80